

# Rechenschaftsbericht

(Fortsetzung von Seite 2)

wentwunden demokratischen Veränderungen in Westdeutschland zu erzwingen.

Die konkreten Aufgaben und Verpflichtungen anlässlich des VII. Parteitages müssen in enger Verbindung mit dem Aufgaben und Perspektiven des Kampfes um Frieden und sozialen Fortschritt in unserer Epoche überhaupt behandelt werden. Die überzeugenden, bewussten Ausführungen Walter Ulbrichts vor dem Bezirksparteitag Halle müssen viel stärker genutzt werden, um bei allen Angehörigen unserer Hochschule die Gewißheit vom unaufhaltbaren, gesetzmäßigen Entwicklungsprozess des Sozialismus, der Kräfte des Friedens, der Demokratie, der nationalen Befreiung und des sozialen Fortschritts zu festigen.

## Erziehung zum Klassenstandpunkt

Der Rechenschaftsbericht nahm weiterhin zu den Aufgaben bei der Vorbereitung der Klassenmäßigen Erziehung aller Studenten und in diesem Zusammenhang zur Erhöhung der Rolle des Jugendverbandes Stellung. Ausgehend von einer Einschätzung der ideologisch-politischen Situation wurde die Notwendigkeit besonders hervorgehoben, der FDJ-Organisation unsere größtmögliche Unterstützung zu geben. Die Parteileitungen tragen dafür eine hohe Verantwortung. Es kommt darauf an, unter Einbeziehung aller Genossen die konkrete Hilfe für die FDJ zu organisieren, das enge Zusammenwirken aller am Erziehungsprozess Beteiligten weiter zu verstärken und die Eigenverantwortlichkeit der Studierenden systematisch zu erhöhen.

Zum Inhalt der Erziehungsarbeit wurde noch einmal nachdrücklich unterstrichen, daß die Erziehung zu einem festen Klassenstandpunkt sich bei allen Studierenden in einer klaren parteilichen Stellung zu unserem sozialistischen Staat und im Streben nach besten Studienergebnissen ausdrücken muß. Im Bedienungsbereich wurde dazu erklärt:

„In der politisch-ideologischen Arbeit muß stärker betont werden, daß das Bemühen um hohe Studienleistungen zu den wichtigsten Kriterien eines wirklich klassenbewußten Verhaltens eines FDJlers, eines Studenten unserer sozialistischen Hochschule gehört.“

Dazu sollen die Erfahrungen solcher FDJ-Gruppen, wie der 442 gründlicher analysiert und verallgemeinert werden, wo im Ergebnis einer zielstrebigsten Partei- und FDJ-Arbeit so gute Leistungen erzielt wurden, daß über 40 Prozent der Angehörigen dieser Gruppe Leistungsbeurteilungen erhielten. Dabei müssen wir eines deutlich machen: Diese zarten Leistungen sind vor allem dadurch erreicht worden, daß sich die Studenten ihrer hohen gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber unserem sozialistischen Staat bewußt wurden, daß sich bei ihnen eine wirklich sozialistische Einstellung zur Arbeit entwickelt hat. An solchen Beispielen gilt es zu zeigen, was im Ergebnis einer zielstrebigsten Parteilichkeit erreicht werden kann und muß.

Von großer Bedeutung im Kampf um beste Studienergebnisse sind die bereits ergriffenen Maßnahmen zur breiteren Entwicklung der Studentenverweilens im Hinblick auf die II. Zeiträume Leistungsbeurteilung. Ihre Verwirklichung muß als wichtiger Hebel zur Entwicklung des schöpferischen, eigenverantwortlichen Arbeitens der Studenten als wichtiger Aspekt zur Erreichung hervorragender Studienergebnisse betrachtet und von den Instituten und FDJ-Gruppen praktisch gehandhabt werden.

Insgesamt ist zu erwarten, als Resultat des bewußten Zusammenwirkens aller am sozialistischen Erziehungsprozess Beteiligten weiter voranzutreiben. Gerade die noch ungenutzten Kräfte im Kampf um beste Studienergebnisse aber zeigen mit aller Deutlichkeit, daß qualitative höhere Anstrengungen erforderlich sind, um die in der Wortmeldung abgegebenen Verpflichtungen hinsichtlich der Erziehung von Absolventen, die den von Walter Ulbricht gestellten Anforderungen entsprechen, wirklich zu erfüllen.“

## Aneignung des Marxismus-Leninismus

Im Zusammenhang mit dem Problem, die sich aus der hohen Verantwortung der Hochschulleiter für die sozialistische Erziehung der Studenten ergab, wurde im Rechenschaftsbericht noch einmal die Notwendigkeit unterstrichen, allen am Erziehungsprozess Beteiligten zu helfen, sich tiefgründige gesellschaftswissenschaftliche Kenntnisse anzueignen.

Dabei nimmt die systematische marxistisch-leninistische Weiterbildung der Angehörigen des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses einen vorrangigen Platz ein. Sie ist eine zentralistische Voraussetzung für die Erreichung ihrer Wirksamkeit bei der sozialistischen Erziehung der Studenten. Unsere Parteileitungen müssen dieser Frage die größte Aufmerksamkeit schenken. In enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsorganisationen ist durch beherrschende Überzeugung aller Lehrkräfte die Einsicht in die Notwendigkeit der systematischen marxistisch-leninistischen Qualifizierung zu vermitteln.

Vor allem aber muß allen Genossen restlos klar sein, daß sie bei der systematischen Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie beizutragen vorzugehen müssen. Die marxistisch-leninistische Qualifizierung des Lehrkörpers und der wissenschaftlichen Mitarbeiter unserer Parteileitungen sind nicht Selbstzweck, sondern „unumgängliche Notwendigkeit und Voraussetzung, um den Pflichten des Parteimitglieds gerecht werden zu können; denn die immer komplizierteren Probleme unserer Politik beim sozialistischen Aufbau, zur Lösung der nationalen und internationalen Aufgaben sind nur mit gründlichen marxistisch-leninistischen Kenntnissen richtig zu interpretieren und zielstrebig zu lösen. Das wurde von Walter Ulbricht in seiner Rede vor dem Bezirksparteitag in Halle noch einmal deutlich unterstrichen, als er sagte, daß es in unsere weiteren Arbeit darauf ankommt, alle Fragen unserer Politik von der theoretischen Warte des Marxismus-Leninismus zu beleuchten und grundsätzlich zu klären.“

„In Vorbereitung des VII. Parteitages und des 36. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewinnt die Verbesserung der propagandistisch-theoretischen Arbeit eine besondere hohe Bedeutung, da die gründliche Behandlung der Fragen, wie sie durch den 31. Jahrestag der Oktoberrevolution aufgeworfen werden, uns bei der sozialistischen Erziehung unserer Studenten weiter vorantreiben muß. Solche prinzipiellen Probleme sind u. a.:

die großen Leistungen der Sowjetunion auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens in der Gegenwart;

die gewaltigen Schwierigkeiten, mit denen der Aufbau des Sozialismus unter den Bedingungen der kapitalistischen Umkreisung der Sowjetunion verbunden war;

die Hauptlast, die die Sowjetunion auf dem Gebiet der militärischen Verteidigung und auf vielen anderen Gebieten innerhalb des sozialistischen Weltsystems stets trug und auch heute trägt;

die Notwendigkeit unserer immer festeren Zusammenfassungen mit der Sowjetunion und der KPdSU;

die Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Sowjetunion für die Gründung und Entwicklung des ersten sozialistischen Realsozialismus, für die erfolgreichste Lösung unserer nationalen Aufgabe.“

Im Bericht wurde in diesem Zusammenhang die besondere Verantwortung aller Gesellschaftswissenschaftler hervorgehoben, denn in Vorbereitung des 36. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution greife Aufgaben in der propagandistisch-theoretischen Arbeit gestellt sind.

## Probleme der Forschung

Der Rechenschaftsbericht ging weiter auch auf Grundprobleme der Forschungstätigkeit ein, die in den letzten Jahren sehr erfolgreich verläuft, bei deren Weiterentwicklung wir künftig jedoch noch stärker von der Einheit von Lehre, Erziehung und Forschung ausgehen müssen. Unter diesem Gesichtspunkt erhält die Tätigkeit der in der „Wortmeldung“ und in der Entscheidung genannten Arbeitsgrup-

## 2. Delegiertenkonferenz der Hochschulparteiorganisation - Diskussion

Genosse Heinz Hollstein, Institut für Textilmaschinenkonstruktion

# Absolventen - Leiter von sozialistischen Kollektiven

Genosse Heinz Hollstein ging in seinem Beitrag von der Bedeutung der TII für die Entwicklung des Maschinenbaus, insbesondere im Bereich und in der Stadt Karl-Marx-Stadt, aus. Er verwies darauf, daß 40 Prozent des Maschinenbaus in Karl-Marx-Stadt konzentriert sind. Biete Textilmaschinenbau sind es fast 100 Prozent.

In diesem Zusammenhang erhält der Vertrag zwischen unserer Hochschule und der VVB Textma besondere Bedeutung. Dieser Vertrag wurde auf Initiative der Hochschulparteiorganisation zunächst in Diskussionskreisen innerhalb der Hochschule und dann mit der VVB Textma vorbereitet.

Genosse Hollstein nannte dann einige Probleme, die bei der Vertragsvorbereitung aufgetreten sind. Ein solches Problem ist z. B. die Kaderfrage. Künftig ist zu vermeiden, daß unsere Hochschule den Textilmaschinenbau noch viel zuwenig Absolventen zur Verfügung stellt; zum anderen ist die Hochschule bemüht, geeignete Mitarbeiter aus dem Bereich der VVB Textma in ihren Instituten einzusetzen, die in der Lage sind, Lehre, Erziehung und Forschung effektiv voranzutreiben. Die Lösung dieser Problematik muß im Vertrag entsprechende Aufmerksamkeiten gesichert werden.

Weiter sprach Genosse Hollstein darüber, daß es nicht nur darauf an-

kommt, dem Maschinenbau sachdienlich Absolventen zur Verfügung zu stellen, sondern in verstärktem Maße solche, die Leitungsfunktionen übernehmen können. Er sagte dazu:

„Wir müssen uns in diesem Zusammenhang darüber klar sein, daß die Leitungsfähigkeit unserer Kader immer mehr an Bedeutung gewinnen. Im vorigen Jahrbericht war es möglich, daß die Hochschulen und Universitäten weitestgehend wissenschaftlerbezogen die auf irgendeinem Spezialgebiet dann sicher sehr Großes leisten konnten, die aber nicht in der Lage waren, ein Kollektiv anzuleiten. Heute ist so etwas unmöglich. Heute nimmt ja nicht nur bei uns in den sozialistischen Ländern die Kollektivarbeit immer mehr zu. Die Arbeit in größeren Gruppen in Wissenschaft und Technik wird ja sogar von den führenden kapitalistischen Ländern bew. muß von ihnen beachtet werden. Dort nennt man es Teamwork, weil eben eine Einzelleistung gar nicht mehr möglich ist. Wir haben auf Grund unserer Gesellschaftsordnung aber die weit besseren Voraussetzungen, um im Kollektiv in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Probleme lösen zu können. Wenn man aber hohe Kollektivleistungen erzielen will, braucht man dann Leiter, die die kollektive Arbeit wirklich organisieren können. Diese Fähigkeiten

müssen wir unseren Nachwuchs aneignen. Dabei müssen wir nach meiner Meinung feststellen, daß in den gegenwärtigen Lehrplänen dazu relativ wenig enthalten ist.“

Wir haben im Moment als wichtigstes Mittel zur Aneignung dieser Fähigkeiten die gesellschaftliche Arbeit an der Hochschule. Ich weiß aus meiner langjährigen praktischen Tätigkeit, daß mit oder sogar sogar schon vor der Absolvierung der Fach- und Hochschulen am schnellsten in eine leitende Funktion in den Betrieben eingestellt werden konnten, die schon an der Hochschule und Fachschule in der FDJ-Leitung, in der Parteileitung oder sonst gesellschaftlich aktiv tätig gewesen sind. Wir haben in dieser Hinsicht durchaus Fortschritte zu verzeichnen. Gerade wenn ich unser Institut betrachte, so muß ich sagen, daß unsere jungen Assistenten heute viel aktiver an der Erziehung der Studenten mitarbeiten, als das noch vor ein oder zwei Jahren der Fall gewesen ist.“

Genosse Hollstein legte anschließend seine Auffassungen zur Erziehungsarbeit seitens der Mitarbeiter dar: „Es kommt in der Erziehungsarbeit nicht darauf an, die Studenten irgendwie zu ängeln, sondern wir müssen versuchen, die Studenten selbst in diese Erziehungsarbeit einzubeziehen. Ich denke dabei vor allem Dinge an die FDJ-Funktionäre

in den Gruppen und an die Bestofedenten, die wir bei der Leitung kleiner Studentenkollektive viel mehr einsetzen sollten, als das bisher geschehen ist.“

Abschließend betonte er einige Fragen des Ingenieurpraktikums: „Ich erlaube im Zusammenhang mit dem Vertrag mit der VVB Textma noch ein Problem anzudeuten, das auch in der Wortmeldung angeführt ist, nämlich das komplexe Ingenieurpraktikum im VEB Strickmaschinenbau. Es ist zwar in der VVB Textma so, daß wir in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Disziplinprüfungen der Fachrichtung Textilmaschinenkonstruktion und auch Technologen im Konstruktionsbüro und in die technischen Abteilungen der Betriebe schicken konnten. Wir haben aber relativ wenig Wissenschaftler anderer Fachrichtungen in der Textma eingesetzt. Es sind z. B. kein Mathematiker, Physiker in der Textma eingesetzt. Wir wollen deshalb mit diesem komplexen Ingenieurpraktikum im VEB Strickmaschinenbau ein Beispiel schaffen, indem wir im nächsten Ingenieurpraktikum Studenten fast sämtlicher Fachrichtungen unserer Hochschule in diesem einen Betrieb für ein komplexes Thema einsetzen und somit zeigen, wie die Wissenschaftler der verschiedenen Fachrichtungen ein Problem komplex bearbeiten können.“

Genosse Gerhard Göppinger, Student der Fachrichtung Mathematik

# Den FDJ-Gruppen unsere volle Unterstützung geben

Unter den Genossen Studenten, die auf der Delegiertenkonferenz zur Diskussion sprachen, befand sich auch der Genosse Gerhard Göppinger von der Fachrichtung Mathematik.

Genosse Göppinger gehört der FDJ-Gruppe 44/2 an und ist stellvertretender Sekretär der Arbeitsgruppenorganisation 14. Als ein aktiver junger Genosse, dem die Entwicklung und Festigung des sozialistischen Jugendverbandes am Herzen liegt, nahm er vor den Parteidelegierten vor allem zu einigen Fragen der FDJ-Arbeit Stellung.

Dabei ging er vor dem Erziehungsziel aus, das Genosse Walter Ulbricht in seiner Rede an der TU Dresden für die Absolventen unserer Hoch-

schulen formuliert hat, und erklärte, daß die damit gestellten Aufgaben die Rolle und Bedeutung der FDJ wesentlich erhöhen. Eine entscheidende Voraussetzung für die Wirksamkeit der FDJ sei die tatkräftige, konkrete Unterstützung, die die FDJ-Grundorganisation, den jetzt neu gebildeten Fakultäts- und Fachrichtungsliegungen, vor allem aber den FDJ-Gruppen gegeben werden muß.

In diesem Zusammenhang berichtete Genosse Göppinger, wie seine Parteigruppe dazu beitrage, die FDJ-Arbeit im unmittelbaren Arbeitsbereich der Genossen zu verbessern, insbesondere, durch welche Methoden der Arbeit sie vorausgenommen sind. So nimmt seine Parteigruppe wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung der

Arbeitspläne und auf die Verwirklichung aller Aufgaben, die sich der FDJ-Gruppe stellt. Dabei werden sowohl in Vorbereitung als auch in Durchführung sämtlicher Maßnahmen innerhalb der FDJ-Gruppe die vielfältigen Anregungen aller Jugendfreunde einbezogen.

Nun gibt es aber FDJ-Gruppen, so meinte Genosse Göppinger, in denen sich die Genossen und Jugendfreunde noch ungenügend Gedanken darüber machen, wie sie in der FDJ-Arbeit vorankommen und wie sie Studenten zum politisch richtigen Handeln mit Handeln, das heißt zu einem festen Klassenstandpunkt, erziehen werden können. Wie kann man diesen FDJ-Gruppen weiterhelfen? fragte er und erklärte:

„Wir haben allen Mitgliedern unserer Parteigruppe den Auftrag gegeben, den benachbarten FDJ-Gruppen zu helfen. Unsere Genossen sollen in deren Versammlungen gehen und dort unsere Gedanken darlegen.“ Genosse Göppinger dankte der Fakultätsparteileitung, daß sie die Bemühungen seiner Parteigruppe, stärker in anderen FDJ-Gruppen wirksam zu werden, durch die Bildung einer entsprechenden Arbeitsgruppe unterstützt.

Genosse Göppinger wandte sich dann der Frage zu, wie durch die systematische Gewinnung der besten Jugendfreunde als Kandidaten unsere Partei gestärkt und auch die FDJ-Arbeit verbessert werden kann. „Um unsere Aufgabe in der FDJ zu lösen“, so erklärte er, „benötigen wir viele gute Genossen. Die besten FDJler, die bereits aktiv mitarbeiten, wollen wir ansprechen, in unsere Partei zu kommen.“ Genosse Göppinger ging richtig davon aus, daß es eine hohe Ehre ist, Mitglied der SED zu sein. „Wir wollen als Kriterium einer Aufnahme in unsere Partei ansehen, daß die Freunde vorher bereits in der FDJ mitgearbeitet haben, daß sie bereit sind, aktiv zu arbeiten.“

pen und Sektionen große Bedeutung. Unter diesem Gesichtspunkt müssen auch die laufenden bzw. vorgesehenen vertraglichen Bindungen mit der VVB vor allem in der Richtung weiter ausgebaut werden, daß die wissenschaftlichen Kapazitäten der Hochschule auf die Unterstützung der Schwerpunktforschungsaufgaben konzentriert werden.

„Es muß dabei“, heißt es im Bericht weiter, „der Kurs auf die weitere Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit zwischen unseren Hochschulinstitutionen fortgesetzt werden. Der vom Prorektorat für Forschung eingeschlagene Weg der exakteren Kontrolle der Forschungsaufträge und der schnelleren Publikation der Ergebnisse unserer Forschung ist wirksam zu fördern. Die erarbeiteten Grundlagen zur Ökonomisierung der Forschungsarbeiten sollen ab 1967 zügig verwirklicht werden. Die bereits erfolgreich praktizierte Methode zur rationalen Nutzung aller Anlagen und Einrichtungen der Hochschule ist fortzusetzen.“

In der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation muß diese Entwicklung der Forschungsarbeit vor allem als eine entscheidende Voraussetzung für die Ausbildung von hochqualifizierten sozialistischen Kader für den Maschinenbau und unsere allgemeinbildenden Schulen sowie für die Unterstützung beim Kampf um den wissenschaftlich-technischen Vorlauf in der Industrie begründet und erläutert werden. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß alle Wissenschaftler von der Notwendigkeit der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Forschungsergebnisse bis zur Produktionswirksamkeit überzeugt werden.“

## Verbesserung der Leitungstätigkeit

Als ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit der Parteiorganisation wurde im Rechenschaftsbericht die weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit an der Hochschule behandelt und dabei die Notwendigkeit einer gründlichen analytischen Arbeit hervorgehoben. Dazu wurde u. a. erklärt:

„Als ein Hauptproblem für die erfolgreiche staatliche Leitungstätigkeit erweist sich immer deutlicher: die analytische Tätigkeit, die darauf aufbauende prognostische Planung der Arbeit, die zu richtigen und rechtzeitigen Entscheidungen führen muß, deren Verwirklichung schließlich systematisch kontrolliert werden muß.“

Eine solche Arbeitsweise wird zwar auf einzelnen Gebieten wie z. B. bei der Entwicklung der Forschung im wesentlichen schon angewendet. Sie wurde auch mit der Erarbeitung und kollektiven Aus-

wertung der letzten Studienjahresanalyse zügig anzuwenden begonnen.

Verbessert werden muß auch die komplexe Leitung bei der Lösung unserer Hauptaufgabe. Das erfordert, alle sich aus bestimmten Entscheidungen und Aufgaben ergebenden Schlußfolgerungen gründlicher zu überlegen. So müssen künftig die sich aus der Erweiterung der Hochschule ergebenden Schlußfolgerungen hinsichtlich der materiellen und personellen Voraussetzungen exakter fixiert werden. Die in den vom Institut für Ökonomie des Maschinenbaus erarbeiteten Grundlinien einer Rationalisierungskonzeption der TII sollten mit dem sich aus der Verwirklichung der „Prinzipien“ ergebenden Schlußfolgerungen abgestimmt werden.

Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Verbesserung der Leitungstätigkeit besteht an unserer Hochschule schließlich darin, die staatlichen Leiter zu befähigen, alle von ihnen zu lösenden Aufgaben als politisch-ideologische Prozesse zu sehen und zu lösen. Sozialismus leiten erfordert immer und vor allem, alle Maßnahmen in enger Verbindung mit den Menschen vorzubereiten, festzulegen und durchzusetzen.

Die HPL und alle Parteileitungen müssen den staatlichen Leitern in dieser Beziehung vor allem dadurch helfen, daß sie sie veranlassen, alle Entscheidungen unter dem Aspekt ihrer Auswirkungen auf die Menschen bis zu Ende zu durchdenken, alle Maßnahmen kollektiv vorzubereiten, die Hochschulangehörigen von ihrer Notwendigkeit zu überzeugen und auf diese Weise gemeinsam mit ihnen durchzusetzen. Die staatliche Leitungstätigkeit in der hier genannten Richtung zu verbessern, ist eine entscheidende Voraussetzung, daß die großen, mit der Verwirklichung der „Prinzipien“ zu lösenden Aufgaben mit Erfolg bewältigt werden. Alle Aufgaben als politisch-ideologische Prozesse zu sehen und zu lösen, dies erfordert gerade im Hinblick auf die Verwirklichung der „Prinzipien“, alle konkreten Schritte in ihren grundlegenden Zusammenhängen mit den Erfordernissen der technischen Revolution, der Wissenschaftsrevolution, der vollständigen Verwirklichung der sozialistischen Bildungswesen, der immer vollständigeren Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft zu behandeln. Dabei wird die gründliche und systematische Erörterung solcher Probleme von großer Bedeutung sein wie: Wesen und Gestalt des sozialistischen Hochschulsystems; Integration und Spezialisierung der Wissenschaften; Marxismus-Leninismus als ge-

(Fortsetzung auf Seite 6)